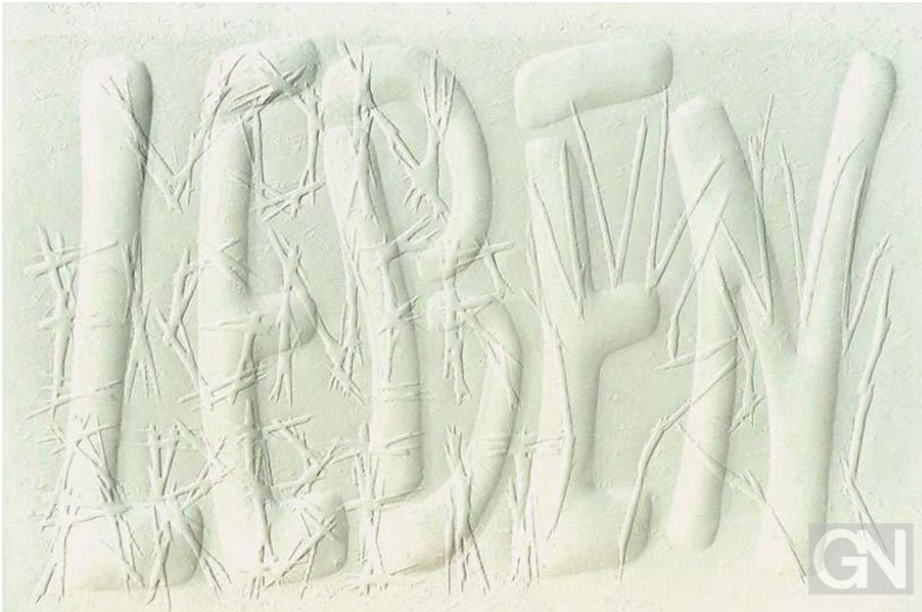


13.08.2018

Neue Schriftbilder von Peter Berresheim in Berlin zu sehen



„Dauerwunsch“ heißt dieses neue Schriftbild. Peter Berresheim fragt dazu den Betrachter: „Viele Menschen bemühen sich intensiv um die dauerhafte Realisierung eines ursprünglichen Bedürfnisses. Minijobber, Arbeitslose, Künstler/innen und andere Zurückgelassene, viele möchten sich den täglichen Wunsch erfüllen. Was stellen Sie sich bei der Thematik Dauerwunsch in einem Bild vor?“ Foto: Berresheim

13.08.2018, 12:21 Uhr

Seit 2015 lebt der Künstler Peter Berresheim in Berlin. Zuvor hatte er viele Jahre in Bad Bentheim gewohnt und sich zum Beispiel mit Ausstellungen im Haus Westerhoff, in der Nordhorner Kornmühle oder dem Schüttorfer Kunstwerk einen Namen gemacht hatte.

Berlin/Bad Bentheim „Auf meine Bilder schauen ist verlorene Lebenszeit, wenn ihr die Inhalte nicht seht.“ Diesen Rat gibt der Künstler Peter Berresheim den Betrachtern seiner neuen Schriftbilder, die er vom 24. August bis zum 12. September in Berlin-Schmargendorf ausstellt.

Seit 2015 lebt und arbeitet der 1942 geborene Berresheim in Berlin, nachdem er zuvor viele Jahre in Bad Bentheim gewohnt und sich in der Region zum Beispiel mit Ausstellungen im Haus Westerhoff, in der Nordhorner Kornmühle oder dem Schüttorfer Kunstwerk einen Namen gemacht hatte. In der Galerie „KUNST 40“, Breite Straße 40 in Berlin-Schmargendorf, präsentiert Berresheim seine neue Schriftbilderserie „97/137“ (mit Katalog).

Auch in den neuen Arbeiten bezieht der studierte Modedesigner und bildnerische Autodidakt

zeitkritisch, fragend oder provokant Stellung zu Alltag, Leben und Politik – tiefgründig, hintersinnig, nachdenklich, teils mit satirischem Unterton hält er damit oft der Gesellschaft und dem Zeitgeist einen Spiegel vor.

Die zwischen Graffiti, Neon-Design und Plakatkunst angelegte Formensprache ist nach wie vor im Ansatz direkt und experimentierfreudig, wobei die vor Jahren bildnerisch eher sperrig und widerborstig angelegten Schriftbilder mittlerweile eine verfeinerte ästhetische „Klinge“ schwingen.

So entwickelt der Berliner seine plakativen Schriftbotschaften aus oftmals farblich monochrom gehaltenen Hintergründen in die Dreidimensionalität oder grafische Scheinräumlichkeit, was dem Werk noch mehr gestalterische Kraft verleiht. tk

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.art-peter-berresheim.de

(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).